

leicht verschmerzen konnte. Der Erzbischof von Köln, Graf von Westerburg, ein kriegerischer und verdächtiger Herr, vor Rudolf von Habsburg feindlich gesetzt, weshalb er den Kaiser auch ruhig gewähren ließ, während andererseits Rudolf von Habsburg ihn nicht angreifen wollte, um so weniger, als er durch seine Kriege gegen Böhmen und seine Feinde in der Schweiz, am Oberkreis, in Schwaben und Thüringen schon unbedeutend, die Kraft des Volkes durch Auflösung des Reichstags gänzlich verloren hatte und eine ganze Reihe von Städten, vor denen sich verschiedene Stände gruppirten, wie in der Weltkarte, wo Wetzlar, am Oberkreis, wo Colmar die Süderkraft ergreift, die Abgabe verweigerten. Rudolf befand sich also in der ungünstigsten Lage, und wollte er nicht gänzlich den Rückzug antreten, so blieb ihm wieder kein anderer Weg als der des Schwertes.

Diesen wählte er dann auch und wandte sich zunächst gegen Colmar. Nun glaubte der Pfandsöldner den Augenblick zu einem Hauptangriffe gekommen. Er ließ an Kaiser Rudolf die Aufrüstung ergehen, sich vor seinem, als des rechtmäßigen Herrschers Thron zu stellen, seine Freunde niederlegen und seinen Haushof von ihm nur zu leben zu nehmen. Als Ort zu dieser Handlung bestimmte er Wetzlar, wohin er sich begeben wollte, um so eifriger war man bestrebt, die seltsame Kunde weiter zu verbreiten. So drang das Gerücht von der Widerstand des Kaisers Friedrich in unzähliger Form bis zu den entferntesten Grenzen des Reiches. Die Fürsten fühlten sich über diese neue Bewegung nicht wenig besorgt, um so mehr, als die Sache allgemein geglaubt wurde und die vorhandenen Zwecke sich gegen gewaltigen Strom nicht geltend zu machen wagten. Selbst ein Vater schwante. Um diese Meinung gefragt, antwortete er, er weiß nicht, was er davon halten solle, der Teufel habe vor dem Leuten schon öfter eine Rasse gebracht. Auch dem Herzog von Preußen erschien "solche Teufel" keineswegs unmöglich.

Meist stärker als das Reichs-Taverspiel befand sich dieser Vorfall, wie fest und tief der Glaube in den Gemüthen des deutschen Volkes war. Freilich muss man, um die Sache richtig anzusehen, sich die Zeitverhältnisse vergegenwärtigen. Im Anfang des 16. Jahrhunderts fanden wir in Deutschland alle Volkschichten in Kämpfen, die auch selbstverständlich zum Ausgang kommen sollten. Im Jahre 1517 das Auftreten Luther's, 1522 der Ritteraufstand unter Sickingen und Hutter, 1525 der Bauernkrieg. Hinsichtlich des in Niedersachsen vorkommenden, möglicherweise auch gleichzeitig gewesen sein, dass diesen übler Ausgang sich ganz in der Nähe seines Schauspiels ereignete (Riedberg der Bauern unter Thomas Müntzer im Frankenhausen zwei Wagnitten vom Alsfeld, am 15. Mai 1525). Jetzt, im Jahre 1545, stand der Schmalkaldische Krieg bevor. Dass man mit Kaiser Karl V., dem Spanier, durchaus nicht sympathisierte, darf nicht unberücksichtigt bleiben.

Das in solchen Zeiten der politischen Unruhe und der Höhungen der Geister gerade das Wunderbare und Seltsame einen starken Eindruck hervorbringt, ist nicht nur aus ähnlichen Verhältnissen bekannt, sondern auch ganz natürlich, weil man dann Alles im Verteile seiner Wünsche und Hoffnungen betrachtet und bewertet. Wenn es so in diesem Fall um einen Versinnlichen handelte, so hätte davon wahrscheinlich eine Ahnung, Uebrigens ist dieser Umstand auch erst dreihundert Jahre später aus den Acten bekannt geworden, da es damals streng geheim gehalten wurde.

Eines Morgens, als wieder Reuezeuge des Berg besiegen, um den aufsteigenden Kaiser zu sehen, war er verhauptet, und er kam auch nicht wieder zum Vortheil. Wahrscheinlich doch, es er sei in den Berg zurückgekehrt, auf einer Weise darauf, dass er der rechtmäßige Herrscher sei.

Der Einbrecher, den der von seinem Geschlechte erzielte Pfandsöldner bei dieser Gelegenheit mähte, war noch dem Heiligkönig des Chronisten Ottos von Horns ein so gewohnt, dass die meisten der Anwesenden ihn für den Kaiser Friedrich hielten. Rudolf aber, der als Pfandsöldner Friedrich II. diesen genau gekannt hatte, war anderer Meinung. Er sah die Anwendung der "harten Praxis", d. h. der Folter. Dies gestand der Engländer Alles, was man wissen wollte. Er erfuhr nunmehr sein Todesurteil als Lebter, das auch am 7. Juli 1255 durch heuer vollzogen wurde. Von seiner politischen Schulde wurde abschliesslich keine Notiz genommen, damit man ihn einwandlos dem Scheiterhaufen überlassen könnte.

Der Pfandsöldner hatte bis zum letzten Augenblick die Hoffnung verloren und auf dem Scheiterhaufen den Seinen zu jagen, er werde sie in 3 Tagen zu Frankfurt wiedersehen. In der dampfenden Höhe des Scheiterhauses suchte das Volk nach Resten des Hingerichteten, fand aber, wie die Chronik sagt, nur ein "kleines Bern". Da ging die Rebe, es mähte doch wohl der rechte Friedrich gewesen sein. Jenes letzte Wort des Pfandsöldners vom Wiederaufsehen in Frankfurt machte sich ein neuer Betrüger zu Nutze. Dieser falsche Friedrich entdeckte nach allerlei bedeutungslosen Schikanen zu Unrecht am Galgen.

Hatte so das Reiche Kaiserdrum ein schauriges Ende genommen, so war der Kaiserthron und die daran sich knüpfenden Hoffnungen nicht tot. "Er wird kommen, denn er muss kommen!" Dies Bewusstsein erhebt sich von Geistlichkeit unverhältnismässig weiter. Wenig aber geht, so sehr dieser erbauende Traum einer Hoffnung zum Opfer gefallen. Nur durch das kluge Einschreiten eines deutschen Fürsten wurde dieses Schicksal abgewendet. Diesmal war der Schauspieler der Kurfürst, wo die Barbarossa-Sage sich inzwischen eingebürgert hatte. Herzog ist zu bemerken, dass die Urheber des Durchgangs der Sage vom Engel auf den Großenstein rein örtlicher Natur ist. Friedrich II. war nie in Thüringen gewesen, Barbarossa aber hatte, abgesehen davon, dass er der Wiederhersteller der Burg Kyffhäuser war, sich sehr oft in Thüringen aufzuhalten und hatte zweimal (1174 und 1180) in Ilfeld residirt. Doch nun zu unserer Geschichte. Eines Morgens, es war im Jahre 1146, sahen Schäfer, Jäger und Landarbeiter, die sich in der Nähe des Berges befinden, Rauch aus der Bergspalte steigen. Als sie dieselbe betraten, war die Ursache zu erkennen, vor sich ihnen ein seltsamer Anblick. An einer Art Felsenbergriss sah ein phantastisch, aber leidenschaftlich reich gekleideter Geselle, mit zerzaistem Haar und Bart, der in wütigen Reden von Königreichen und Kaiserthümmern sprach, wie er beobachten würde. Wehr erschrockt als erstaunt zierten die guten Leute von damals und verbreiteten die Kunde in der Umgegend, aus der alabold Scharen Neugieriger nach dem Ort strömten, um den Fremdling zu sehen, ihn reden zu hören und zu erfahren, wer er sei. Auf die an ihn gerichteten Fragen antwortete er in feierlichem Tone, er sei der

Kaiser Friedrich, schon lange habe ich der Zustand seines Volkes gekannt, jetzt sei er aus dem Berge hervorgeflogen, um ihm wieder Frieden und Wohlstand zu bringen, denn diejenigen Fürsten würden es doch nicht vermögen.

Die Wirkung, welche diese Worte ausübten, glich einer Explosion. Man jaudete den vermeintlichen Kaiser zu und wollte ihn gleich im Triumphen führen, um ihn in seine Macht einzulegen. Der Fremdling aber wehrte ihnen dies. Der Augenblick sei noch nicht gekommen, sein Anhang müsse noch wachsen, um so mehr, als die Freude über den verlorenen Kaisers Reise von Städten, vor denen sich verschiedene Stände gruppirten, wie in der Weltkarte, wo Wetzlar, am Oberkreis, wo Colmar die Süderkraft ergreift, die Abgabe verweigerten. Rudolf befand sich also in der ungünstigsten Lage, und wollte er nicht gänzlich den Rückzug antreten, so blieb ihm wieder kein anderer Weg als der des Schwertes.

Diesen wählte er dann auch und wandte sich zunächst gegen Colmar. Nun glaubte der Pfandsöldner den Augenblick zu einem Hauptangriffe gekommen. Er ließ an Kaiser Rudolf die Aufrüstung ergehen, sich vor seinem, als des rechtmäßigen Herrschers Thron zu stellen, seine Freunde niederlegen und seinen Haushof von ihm nur zu leben zu nehmen. Als Ort zu dieser Handlung bestimmte er Wetzlar, wohin er sich begeben wollte, um so eifriger war man bestrebt,

die seltsame Kunde weiter zu verbreiten. So drang das Gerücht von der Widerstand des Kaisers Friedrich in unzähliger Form bis zu den entferntesten Grenzen des Reiches. Die Fürsten fühlten sich über diese neue Bewegung nicht wenig besorgt, um so mehr, als die Sache allgemein geglaubt wurde und die vorhandenen Zwecke sich gegen gewaltigen Strom nicht geltend zu machen wagten. Selbst ein Vater schwante. Um diese Meinung gefragt, antwortete er, er weiß nicht, was er davon halten solle, der Teufel habe vor dem Leuten schon öfter eine Rasse gebracht. Auch dem Herzog von Preußen erschien "solche Teufel" keineswegs unmöglich.

Meist stärker als das Reichs-Taverspiel befand sich dieser Vorfall, wie fest und tief der Glaube in den Gemüthen des deutschen Volkes war. Freilich muss man, um die Sache richtig anzusehen, sich die Zeitverhältnisse vergegenwärtigen. Im Anfang des 16. Jahrhunderts fanden wir in Deutschland alle Volkschichten in Kämpfen, die auch selbstverständlich zum Ausgang kommen sollten. Im Jahre 1517 das Auftreten Luther's, 1522 der Ritteraufstand unter Sickingen und Hutter, 1525 der Bauernkrieg. Hinsichtlich des in Niedersachsen vorkommenden, möglicherweise auch gleichzeitig gewesen sein, dass diesen übler Ausgang sich ganz in der Nähe seines Schauspiels ereignete (Riedberg der Bauern unter Thomas Müntzer im Frankenhausen zwei Wagnitten vom Alsfeld, am 15. Mai 1525). Jetzt, im Jahre 1545, stand der Schmalkaldische Krieg bevor. Dass man mit Kaiser Karl V., dem Spanier, durchaus nicht sympathisierte, darf nicht unberücksichtigt bleiben.

Das in solchen Zeiten der politischen Unruhe und der Höhungen der Geister gerade das Wunderbare und Seltsame einen starken Eindruck hervorbringt, ist nicht nur aus ähnlichen Verhältnissen bekannt, sondern auch ganz natürlich, weil man dann Alles im Verteile seiner Wünsche und Hoffnungen betrachtet und bewertet. Wenn es so in diesem Fall um einen Versinnlichen handelte, so hätte davon wahrscheinlich eine Ahnung, Uebrigens ist dieser Umstand auch erst dreihundert Jahre später aus den Acten bekannt geworden, da es damals streng geheim gehalten wurde.

Eines Morgens, als wieder Reuezeuge des Berg besiegen, um den aufsteigenden Kaiser zu sehen, war er verhauptet, und er kam auch nicht wieder zum Vortheil. Wahrscheinlich doch, es er sei in den Berg zurückgekehrt, auf einer Weise darauf, dass er der rechtmäßige Herrscher sei.

Der Einbrecher, den der von seinem Geschlechte erzielte Pfandsöldner bei dieser Gelegenheit mähte, war noch dem Heiligkönig des Chronisten Ottos von Horns ein so gewohnt, dass die meisten der Anwesenden ihn für den Kaiser Friedrich hielten. Rudolf aber, der als Pfandsöldner Friedrich II. diesen genau gekannt hatte, war anderer Meinung. Er sah die Anwendung der "harten Praxis", d. h. der Folter. Dies gestand der Engländer Alles, was man wissen wollte. Er erfuhr nunmehr sein Todesurteil als Lebter, das auch am 7. Juli 1255 durch heuer vollzogen wurde. Von seiner politischen Schulde wurde abschliesslich keine Notiz genommen, damit man ihn einwandlos dem Scheiterhaufen überlassen könnte.

Der Pfandsöldner hatte bis zum letzten Augenblick die Hoffnung verloren und auf dem Scheiterhaufen den Seinen zu jagen, er werde sie in 3 Tagen zu Frankfurt wiedersehen. In der dampfenden Höhe des Scheiterhauses suchte das Volk nach Resten des Hingerichteten, fand aber, wie die Chronik sagt, nur ein "kleines Bern". Da ging die Rebe, es mähte doch wohl der rechte Friedrich gewesen sein. Jenes letzte Wort des Pfandsöldners vom Wiederaufsehen in Frankfurt machte sich ein neuer Betrüger zu Nutze. Dieser falsche Friedrich entdeckte nach allerlei bedeutungslosen Schikanen zu Unrecht am Galgen.

Hatte so das Reiche Kaiserdrum ein schauriges Ende genommen, so war der Kaiserthron und die daran sich knüpfenden Hoffnungen nicht tot. "Er wird kommen, denn er muss kommen!" Dies Bewusstsein erhebt sich von Geistlichkeit unverhältnismässig weiter. Wenig aber geht, so sehr dieser erbauende Traum einer Hoffnung zum Opfer gefallen. Nur durch das kluge Einschreiten eines deutschen Fürsten wurde dieses Schicksal abgewendet. Diesmal war der Schauspieler der Kurfürst, wo die Barbarossa-Sage sich inzwischen eingebürgert hatte. Herzog ist zu bemerken, dass die Urheber des Durchgangs der Sage vom Engel auf den Großenstein rein örtlicher Natur ist. Friedrich II. war nie in Thüringen gewesen, Barbarossa aber hatte, abgesehen davon, dass er der Wiederhersteller der Burg Kyffhäuser war, sich sehr oft in Thüringen aufzuhalten und hatte zweimal (1174 und 1180) in Ilfeld residirt. Doch nun zu unserer Geschichte. Eines Morgens, es war im Jahre 1146, sahen Schäfer, Jäger und Landarbeiter, die sich in der Nähe des Berges befinden, Rauch aus der Bergspalte steigen. Als sie dieselbe betraten, war die Ursache zu erkennen, vor sich ihnen ein seltsamer Anblick. An einer Art Felsenbergriss sah ein phantastisch, aber leidenschaftlich reich gekleideter Geselle, mit zerzaistem Haar und Bart, der in wütigen Reden von Königreichen und Kaiserthümmern sprach, wie er beobachten würde. Wehr erschrockt als erstaunt zierten die guten Leute von damals und verbreiteten die Kunde in der Umgegend, aus der alabold Scharen Neugieriger nach dem Ort strömten, um den Fremdling zu sehen, ihn reden zu hören und zu erfahren, wer er sei. Auf die an ihn gerichteten Fragen antwortete er in feierlichem Tone, er sei der

Kaiser von Tannin, Roman von T. Klindt-Lütkeburg, Preis 5.-A Berlin, Otto Janke. Die Schilderung reicht dieser Schriftsteller berührt sehr angenehm durch ihre große Kunde und Geschicklichkeit, die den Leser jenseits jener Kürze begeistert. Das romaneske Element, nur auf poetologische Consequenz bedacht, hat die Verfasserin auch dadurch wieder ein gewisses Interesse gewonnen.

Ein Augenblick später, als wieder Reuezeuge des Berg besiegen, um den aufsteigenden Kaiser zu sehen, war er verhauptet, und er kam auch nicht wieder zum Vortheil. Wahrscheinlich doch, es er sei in den Berg zurückgekehrt, auf einer Weise darauf, dass er der rechtmäßige Herrscher sei.

Der Einbrecher, den der von seinem Geschlechte erzielte Pfandsöldner bei dieser Gelegenheit mähte, war noch dem Heiligkönig des Chronisten Ottos von Horns ein so gewohnt, dass die meisten der Anwesenden ihn für den Kaiser Friedrich hielten. Rudolf aber, der als Pfandsöldner Friedrich II. diesen genau gekannt hatte, war anderer Meinung. Er sah die Anwendung der "harten Praxis", d. h. der Folter. Dies gestand der Engländer Alles, was man wissen wollte. Er erfuhr nunmehr sein Todesurteil als Lebter, das auch am 7. Juli 1255 durch heuer vollzogen wurde. Von seiner politischen Schulde wurde abschliesslich keine Notiz genommen, damit man ihn einwandlos dem Scheiterhaufen überlassen könnte.

Der Pfandsöldner hatte bis zum letzten Augenblick die Hoffnung verloren und auf dem Scheiterhaufen den Seinen zu jagen, er werde sie in 3 Tagen zu Frankfurt wiedersehen. In der dampfenden Höhe des Scheiterhauses suchte das Volk nach Resten des Hingerichteten, fand aber, wie die Chronik sagt, nur ein "kleines Bern". Da ging die Rebe, es mähte doch wohl der rechte Friedrich gewesen sein. Jenes letzte Wort des Pfandsöldners vom Wiederaufsehen in Frankfurt machte sich ein neuer Betrüger zu Nutze. Dieser falsche Friedrich entdeckte nach allerlei bedeutungslosen Schikanen zu Unrecht am Galgen.

Hatte so das Reiche Kaiserdrum ein schauriges Ende genommen, so war der Kaiserthron und die daran sich knüpfenden Hoffnungen nicht tot. "Er wird kommen, denn er muss kommen!" Dies Bewusstsein erhebt sich von Geistlichkeit unverhältnismässig weiter. Wenig aber geht, so sehr dieser erbauende Traum einer Hoffnung zum Opfer gefallen. Nur durch das kluge Einschreiten eines deutschen Fürsten wurde dieses Schicksal abgewendet. Diesmal war der Schauspieler der Kurfürst, wo die Barbarossa-Sage sich inzwischen eingebürgert hatte. Herzog ist zu bemerken, dass die Urheber des Durchgangs der Sage vom Engel auf den Großenstein rein örtlicher Natur ist. Friedrich II. war nie in Thüringen gewesen, Barbarossa aber hatte, abgesehen davon, dass er der Wiederhersteller der Burg Kyffhäuser war, sich sehr oft in Thüringen aufzuhalten und hatte zweimal (1174 und 1180) in Ilfeld residirt. Doch nun zu unserer Geschichte. Eines Morgens, es war im Jahre 1146, sahen Schäfer, Jäger und Landarbeiter, die sich in der Nähe des Berges befinden, Rauch aus der Bergspalte steigen. Als sie dieselbe betraten, war die Ursache zu erkennen, vor sich ihnen ein seltsamer Anblick. An einer Art Felsenbergriss sah ein phantastisch, aber leidenschaftlich reich gekleideter Geselle, mit zerzaistem Haar und Bart, der in wütigen Reden von Königreichen und Kaiserthümmern sprach, wie er beobachten würde. Wehr erschrockt als erstaunt zierten die guten Leute von damals und verbreiteten die Kunde in der Umgegend, aus der alabold Scharen Neugieriger nach dem Ort strömten, um den Fremdling zu sehen, ihn reden zu hören und zu erfahren, wer er sei. Auf die an ihn gerichteten Fragen antwortete er in feierlichem Tone, er sei der

Kaiser von Tannin, Roman von T. Klindt-Lütkeburg, Preis 5.-A Berlin, Otto Janke. Die Schilderung reicht dieser Schriftsteller berührt sehr angenehm durch ihre große Kunde und Geschicklichkeit, die den Leser jenseits jener Kürze begeistert. Das romaneske Element, nur auf poetologische Consequenz bedacht, hat die Verfasserin auch dadurch wieder ein gewisses Interesse gewonnen.

Ein Augenblick später, als wieder Reuezeuge des Berg besiegen, um den aufsteigenden Kaiser zu sehen, war er verhauptet, und er kam auch nicht wieder zum Vortheil. Wahrscheinlich doch, es er sei in den Berg zurückgekehrt, auf einer Weise darauf, dass er der rechtmäßige Herrscher sei.

Der Einbrecher, den der von seinem Geschlechte erzielte Pfandsöldner bei dieser Gelegenheit mähte, war noch dem Heiligkönig des Chronisten Ottos von Horns ein so gewohnt, dass die meisten der Anwesenden ihn für den Kaiser Friedrich hielten. Rudolf aber, der als Pfandsöldner Friedrich II. diesen genau gekannt hatte, war anderer Meinung. Er sah die Anwendung der "harten Praxis", d. h. der Folter. Dies gestand der Engländer Alles, was man wissen wollte. Er erfuhr nunmehr sein Todesurteil als Lebter, das auch am 7. Juli 1255 durch heuer vollzogen wurde. Von seiner politischen Schulde wurde abschliesslich keine Notiz genommen, damit man ihn einwandlos dem Scheiterhaufen überlassen könnte.

Der Pfandsöldner hatte bis zum letzten Augenblick die Hoffnung verloren und auf dem Scheiterhaufen den Seinen zu jagen, er werde sie in 3 Tagen zu Frankfurt wiedersehen. In der dampfenden Höhe des Scheiterhauses suchte das Volk nach Resten des Hingerichteten, fand aber, wie die Chronik sagt, nur ein "kleines Bern". Da ging die Rebe, es mähte doch wohl der rechte Friedrich gewesen sein. Jenes letzte Wort des Pfandsöldners vom Wiederaufsehen in Frankfurt machte sich ein neuer Betrüger zu Nutze. Dieser falsche Friedrich entdeckte nach allerlei bedeutungslosen Schikanen zu Unrecht am Galgen.

Hatte so das Reiche Kaiserdrum ein schauriges Ende genommen, so war der Kaiserthron und die daran sich knüpfenden Hoffnungen nicht tot. "Er wird kommen, denn er muss kommen!" Dies Bewusstsein erhebt sich von Geistlichkeit unverhältnismässig weiter. Wenig aber geht, so sehr dieser erbauende Traum einer Hoffnung zum Opfer gefallen. Nur durch das kluge Einschreiten eines deutschen Fürsten wurde dieses Schicksal abgewendet. Diesmal war der Schauspieler der Kurfürst, wo die Barbarossa-Sage sich inzwischen eingebürgert hatte. Herzog ist zu bemerken, dass die Urheber des Durchgangs der Sage vom Engel auf den Großenstein rein örtlicher Natur ist. Friedrich II. war nie in Thüringen gewesen, Barbarossa aber hatte, abgesehen davon, dass er der Wiederhersteller der Burg Kyffhäuser war, sich sehr oft in Thüringen aufzuhalten und hatte zweimal (1174 und 1180) in Ilfeld residirt. Doch nun zu unserer Geschichte. Eines Morgens, es war im Jahre 1146, sahen Schäfer, Jäger und Landarbeiter, die sich in der Nähe des Berges befinden, Rauch aus der Bergspalte steigen. Als sie dieselbe betraten, war die Ursache zu erkennen, vor sich ihnen ein seltsamer Anblick. An einer Art Felsenbergriss sah ein phantastisch, aber leidenschaftlich reich gekleideter Geselle, mit zerzaistem Haar und Bart, der in wütigen Reden von Königreichen und Kaiserthümmern sprach, wie er beobachten würde. Wehr erschrockt als erstaunt zierten die guten Leute von damals und verbreiteten die Kunde in der Umgegend, aus der alabold Scharen Neugieriger nach dem Ort strömten, um den Fremdling zu sehen, ihn reden zu hören und zu erfahren, wer er sei. Auf die an ihn gerichteten Fragen antwortete er in feierlichem Tone, er sei der

Kaiser von Tannin, Roman von T. Klindt-Lütkeburg, Preis 5.-A Berlin, Otto Janke. Die Schilderung reicht dieser Schriftsteller berührt sehr angenehm durch ihre große Kunde und Geschicklichkeit, die den Leser jenseits jener Kürze begeistert. Das romaneske Element, nur auf poetologische Consequenz bedacht, hat die Verfasserin auch dadurch wieder ein gewisses Interesse gewonnen.

Ein Augenblick später, als wieder Reuezeuge des Berg besiegen, um den aufsteigenden Kaiser zu sehen, war er verhauptet, und er kam auch nicht wieder zum Vortheil. Wahrscheinlich doch, es er sei in den Berg zurückgekehrt, auf einer Weise darauf, dass er der rechtmäßige Herrscher sei.

Der Einbrecher, den der von seinem Geschlechte erzielte Pfandsöldner bei dieser Gelegenheit mähte, war noch dem Heiligkönig des Chronisten Ottos von Horns ein so gewohnt, dass die meisten der Anwesenden ihn für den Kaiser Friedrich hielten. Rudolf aber, der als Pfandsöldner Friedrich II. diesen genau gekannt hatte, war anderer Meinung. Er sah die Anwendung der "harten Praxis", d. h. der Folter. Dies gestand der Engländer Alles, was man wissen wollte. Er erfuhr nunmehr sein Todesurteil als Lebter, das auch am 7. Juli 1255 durch heuer vollzogen wurde. Von seiner politischen Schulde wurde abschliesslich keine Notiz genommen, damit man ihn einwandlos dem Scheiterhaufen überlassen könnte.

Der Pfandsöldner hatte bis zum letzten Augenblick die Hoffnung verloren und auf dem Scheiterhaufen den Seinen zu jagen, er werde sie in 3 Tagen zu Frankfurt wiedersehen. In der dampfenden Höhe des Scheiterhauses suchte das Volk nach Resten des Hingerichteten, fand aber, wie die Chronik sagt, nur ein "kleines Bern". Da ging die Rebe, es mähte doch wohl der rechte Friedrich gewesen sein. Jenes letzte Wort des Pfandsöldners vom Wiederaufsehen in Frankfurt machte sich ein neuer Betrüger zu Nutze. Dieser falsche Friedrich entdeckte nach allerlei bedeutungslosen Schikanen zu Unrecht am Galgen.

Hatte so das Reiche Kaiserdrum ein schauriges Ende genommen, so war der Kaiserthron und die daran sich knüpfenden Hoffnungen nicht tot. "Er wird kommen, denn er muss kommen!" Dies Bewusstsein erhebt sich von Geistlichkeit unverhältnismässig weiter. Wenig aber geht, so sehr dieser erbauende Traum einer Hoffnung zum Opfer gefallen. Nur durch das kluge Einschreiten eines deutschen Fürsten wurde dieses Schicksal abgewendet. Diesmal war der Schauspieler der Kurfürst, wo die Barbarossa-Sage sich inzwischen eingebürgert hatte. Herzog ist zu bemerken, dass die Urheber des Durchgangs der Sage vom Engel auf den Großenstein rein örtlicher Natur ist. Friedrich II. war nie in Thüringen gewesen, Barbarossa aber hatte, abgesehen davon, dass er der Wiederhersteller der Burg Kyffhäuser war, sich sehr oft in Thüringen aufzuhalten und hatte zweimal

Neues Gewandhaus. Täglich von 9 bis 3 Uhr bis Nachmittag 8 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 M. ab. Besuch für Besuch und auswärtige Gesellschaften bei Erteilung von wenigstens 20 Gulden à 1 M. ab. Berlin befindet sich am Reichstag zu Wien.

Bei **Breitkopf's** Kunstabteilung, Markt Nr. 10, II (Reichstall), geöffnet: Nachmittag von Montag bis 5 Uhr Nachmittag und Sonnabend und Sonntag von 9 bis 5 Uhr Nachmittag.

Neuer Markt. Belebung: Nachmittag 9 bis 4 Uhr. Sonntag 11-1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 à 1 M. ohne Gesellschaft.

Bereit für die Gesellschaft Verkauf, Dienstagsplatz 8. Die Sammlungen sind groß für jeden Mittwoch und Sonntag von 11-1 Uhr. Eintrittskarte 30 à.

Gedächtnishalle des Deutschen Patrioten. Bundes zur Errichtung einer Börsieratshaus-Mausoleum ist freigegeben: An der Weise 12, 2. Sathaus und Gedenkstätte von Börsieratshaus-Mausoleum.

Gebrüder Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung in Leipzig im Jahre 1897. Geschäftsführer: Leipzig, Nicolai-Strasse 4 (Börsieratshaus). Herausgeber: Amt I. Nr. 2483.

Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbe-Jahrestage Ausstellung im Buchdruckerkabinett, Vordörferstr. 10, Stadtkirche, Sonnabend, Sonnabend und Sonnabend von 10 bis 1 Uhr, mit freiem Eintritt, geöffnet.

Conzertende Gewerbeausstellung. In der Gewerbe- und Wirtschafts- und wissenschaftlichen Vereinigung geöffnet. Eröffnung am Sonntag von 11 Uhr.

Grems Schmiede, L. L. Schmiedeljahr. Reichstag 40/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Wissensausstellungen für Interessenten. Nachmittag von 9-7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Prussia-Polizei täglich zur Belebung von 9 bis 10 Uhr an geöffnet.

Lager-Gesellschaft täglich von 9-7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Botanischer Garten, Börsieratshaus Ost. täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Museum 33. in eben Wissens-

Nachmittag von 2-4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Coburg täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschlüsse in allen Preislagen bei Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Schlüsse für alle Zwecke.

Bedarfshärtikel für Maschinenbetrieb.

Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Aktionengesellschaft für Fuhrwesen.

32 Neukirchhof 32.

hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 d. LKW-Wagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrten Publikum bestens empfohlen. Abonnements wochenl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 19.
Gummischläuche in Pa. Qualitäten.
Gummiregenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt „Pictar“ Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Beerdigungsanstalt „M. Ritter“ Beerdigungsanstalt
32 Neukirchhof 32.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I. am Siegesdenkmal.

Gummischlauch, alle Welten.

D. Belmonte & Co. Humboldtstr. 13. pt.

Photograph Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I. 1415.

Prima Gummi-Wasserschlüsse,

Garantie-Kreuz-Schlüsse billigst

bei Waage & Pflüger, Leipzig, Rauhstraße Steinweg 27.

Gummi-Wasserschlüsse

bei Carl Fischer, Poststrasse 13.

Neues Theater.

Montag, den 8. Juni 1896.

Aufführung 2 Uhr.

Die Hugenotten.

Große Oper in 4 Akten, nach dem französischen des Schrifts des J. B. André. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Wagner.

Verionen:

Mengerecha von Balice, Schwester des Rödigs

von Brandt, Graf von Et. Urs, ein italienischer Edelmann,

Geisterer des Zornes

Valentine, seine Tochter

Raozi de Angio, ein protestantischer Edelmann

Graf von Revers, Graf,

Ursula, Edelknecht,

Zornes,

Elmo,

Thor,

Herr Wagner.

Herr Schepke.

Herr Schenkels.

Herr de Stach.

Herr Denoth,

Herr Marion,

Herr Knipper,

Herr Rehrl,

Herr Tegen,

Herr Heider,

Herr Henning.

Ward, sein Diener

Urbain, Vogt der Margaretha

Eherdenamen der Prinzessin

Die Rödige

Die Rademacher

Gesellte. Soldaten. Spielleute. Pagen.

Die Schenkel. Voll.

Der Herold: Das 1. und 2. Act in der Tonne, im 3. und

4. Act in Barts und dessen Umgebung, am 24. August 1872.

Im 3. Act: **Alceste**, erregt vom Ballonmeister J. Goldberg.

String und den Namen des Corps de Ballet.

noch dem 2. und 3. Act finden längere Szenen statt.

Teige à 40 à 40 à der Seite und bei den Szenenübergängen.

Opern-Brettle.

Einloch 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Ballett-Brettle für den laufenden Tag an der Vogel-Gasse

vor 10-3 Uhr. **Baronat** für den nächsten Tag von 1 bis

3 Uhr (mit Aufzug von 20 Uhr). **Com- und Feiertags** wird die

Gasse erst um 11 Uhr geöffnet.

Reportage: Dienstag, den 9. Juni (15. Abonnement-Berührung,

1. Serie, grün): **Die Chambonette.** Aufführung 7 Uhr.

Abonnement-Berührung.

Mit der 161. Abonnement-Berührung beginnt das III. Quartal

des Jahr-Berühmens (80 Vorstellungen, beziehlich 20 Vor-

stellungen für jeden Biettel) und werden die gelebten Abonnements hiermit höchst erachtet, die neuen Abonnementen in den Tagen

des 9., 10., 11. und 12. d. Monats an der Abendbühne des Neuen

Theaters (Börsieratshaus) von 10-3 Uhr unter Bezeichnung des

letzten Abonnement-Umlaufs und zur Vermehrung aller großen

Abonnements, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen

zu lassen, doch am

Torso, den 9. d. Mon., die Bühne der 1. Serie,

Mittwoch, den 10. d. Mon., die Bühne der 2. Serie,

Donnerstag, den 11. d. Mon., die Bühne der 3. Serie,

Freitag, den 12. d. Mon., die Bühne der 4. Serie

zur Rückgabe gelangen. — Die größten Abonnements werden darauf

ausdrücklich gemacht, daß das Börsieratshaus-Berühmen für 20 Vor-

stellungen mit 3 à für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet

werden kann.

Voranzeige.

Montag, den 15. Juni 1896: Bei unterschriebenem Abonnement.

Zum Besuch des Venuskönigs des Leipziger Stadttheaters.

Neu eintritt: **Boccaccio.**

Operette in 3 Akten. Reicht von Raum von Cappi.

Regie: Oberregisseur Goldberg. Direction: Kapellmeister A. Ritsch. **Boccaccio** — Btl. Oktos, Pietro — Herr Bandberger, Peterburg — Herr Brand, Isabella — Btl. Tönig, Tamburino — Herr Seine, Versilia — Btl. Beyer, Ninieta — Btl. Rennic, Enola — Herr Heidel, Beatrice — Btl. Tolla, Donetta — Herr Steff, Nebelzanner — Herr Schepke, Cosmetta — Herr Deutel, Checco — Herr Knüller.

Der Böllert-Börsieratshaus in dieser Vorstellung beginnt Sonnabend, den 11. Juni, von 10 bis 3 Uhr an der Vogel-Gasse des Neuen Theaters (mit Aufzug von 20 à 22 Uhr Böllert). Den gesuchten Abonnementen wird das Vorstättrecht nach Weisung der nachstehenden Uhr bis Mittwoch, den 10. Juni, Nachmittag 3 Uhr gewährt und können die Böllert-Börsieratshaus gegen Vorzüglichkeit des letzten Abonnement-Umlaufs Montag, den 8. Juni, Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Juni, von 10 bis 3 Uhr in Empfang nehmen.

Altes Theater.

Heute und morgen: **Geißbock.**

Die Direction des Stadt-Theaters.

Leipziger Saison-Theater

Bayerische Straße Nr. 8/10 (Am Bayerischen Bahnhof).

Kontag, den 8. Juni a. e.

Juni 1. Rate:

Die Stütze der Hausfrau.

Geisling + Sohn in 3 Akten von Engelbert Karl. Musik von Fritz Krause.

Gewöhnliche Preise der Bühne.

Offenstaltung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 1/21 Uhr.

Stilles Zugelassen an den Rücktag — Sämt.

Von 7 Uhr ab findet im **Garten Concert** der **Theater-Capelle** statt.

Sommer-Theater Drei Linden.

Heute Montag, den 8. Juni:

Seemann's Brautfahrt, Lustspiel.

Auftritt des Balletts.

Anfang 8 Uhr. Zeitung 75 à. 11. Tag 50 à.

NB. Regen zum ersten Mal: **Mädchen schwärze.**

Die Direction.

NB. Zepter Pferdebahnwagen nach der Statt 11 Uhr 15 Minuten.

Frau Flora Hormann-Knauer

Erstes und grösstes Special-Geschäft für Spickel-Corsets, Leibbinden und Damenbedarfartikel.

27 Petersstrasse 27 (Drei Rosen)

Fernsprechanschluss 1280, Amt I.



Reichhaltiges Lager für jede Figur

in allen Weiten

Mk. 2.25 Pfg. an bis zu den feinsten.

Für den Sommer: Batist-Corsets

ausserordentlich leicht und haltbar

in reichster Auswahl.

4 helle bequeme Anprobe-Zimmer.

MÖBEL

eigener Fabrik,



Das Beste — Wirksame
gegen Fliegen, Wanzen,
Slinge, Flöhe, Ameisen,
Mäuse, Motten etc. ist
das beim Reichspatentamt
geprüfte „Thurmelin“ von
A. Thurmel, Stuttgart. Nur in
Gläsern zu haben zu 30,-
50,-, 1 fl. 2 fl und 4 fl.

Thurmelin

Zu haben in folgenden Verkaufsstellen:

Albertstraße 22, Gustav Franz.
Brudstrasse 38, F. W. Niemann.
Bauerstraße 34, Gebr. Rohleder.
Bauerstraße 6, B. Strickermann.
Berliner Straße 6, Louis Glüttner N.
Brühl 1, Carl Seltzer.
Brandenburgerstraße 15, H. Kleberg.
Dorotheenplatz 1, Paul Haubold.
Dresdner Straße 13, H. W. Reinhart.
Eulenburgstraße 24, F. Kanzler.
Eulenburgstraße 13, Ernst Zschleske.
Frankfurter Straße 5, Albin Franz.
Frankfurter Straße 22, Louis Sievers.
Geserstraße 3, H. Voigt Nachf.
Geserstraße 52, Rudolf Hilgendorf.
Grimmaischer Steinweg 11, H. F. Rivenius.
Gutleutstraße 12, Borsen-Apotheke.
Johanniskirche 1, L. Heisterberg.
Katharinenstraße 24, Bartels & Sohn.
Motzstraße 13, Albert Zander.
König-Johannstraße 1, Otto Meissner jr.
Ruppinerstraße 11, Siegfried Schwarz.

Haupt-Depot bei A. Niedlich, Burgstraße 10.

Thurmelin-Spreizen
hierzu à 50,- oder 50,- fl.,
die einzige praktischen, mit
größter Spritzkraft,
welche das „Thurmelin“ in
die entlegenen Räten und
Winkel tragen und dadurch,
wie bekannt, bedeutend an
Thurmelinpulver sparen.



Neuschönfeld:

Max Dachsel, Oscar Winter, Hermann

Fuchs, Franz Hoffmann.

Sauselhausen:

Oscar Zesker.

Nemstadt:

Max Hilbert, Udo Kurth, Gust. Graul,

Kieh. Uhlig Nachf.

Plagwitz:

F. Blarowsky, L. O. Kapur, O. Heller (A.

Berthold N.), G. O. Heinrich, Ernst Nea.

Hennigsdorf:

Otto B. M. Cramer, C. Weisoldt, H. Rumpf,

Friedr. Beuz.

Schkeuditz:

L. Hoffmann, Spiegel.

Sellerhausen:

M. Vogel, Helmar Jungkau.

Volkmarssdorf:

G. Tanger, Bruno Jahn.

Baden: Neumann & Lampe,
Reichsbank und Central-Konsorten-Kapital,
reichen folgende Hotel-Zarife gratis:
Wachen: Grand Hotel Badenbaden I. Kl. 100,-
Büdingen: Kurhaus Büdingen 1. Kl.
do. Hotel Englischer Hof.
do. Hotel zu Nord, gegenüber Bahnh.
Darmstadt: Grand Hotel Darmstadt.
Dingen: Hotel Victoria, 1. Kl.
Dresden (Schweidnitz): Hotel Anglerhof (Café-Vorstadt).
Görlitz: Hotel Kaiserhof.
König: Hotel Kaiser.
Görlitz: Englisher Hof, 100,- Befl. Eicht.
Freiburg: Hotel Royal Tagblatt-Hof.
München: Hotel Bamberger Hof.
do. Hotel 4 Jahreszeiten.
Tilsit (Sauerland): Hotel Tilsit, Bahnhofsvorstadt.
Uetersen: Hotel Engel, am Wasserfall.
Wiesbaden: Hotel Europäischer Hof, Süder.

Logierhaus für Sommerfrischler!

Ruhmreicher Aufenthaltsort für Kinder,
Hölle gelegen, in Nähe eines Dürsinger Dorfes.
Vorwärts geignet für Dampfschiffe,
Fahrt und Wandscherde vorhanden.
Völker Besuch. Täglich viele Fahrtenschiffe.
Gute Bedienung. Schleier zur Verfügung.
Ottensen, Lüneburg, Lübeck.

Der Besitzer: Junker.

Nervenkranken!

Nervenschwäche (Stimmigkeit, Entzündung),
Schwäche (Schwäche), nervöse
Magenverkrampfung (Mülligkeit,
Nauseabilität, Unruhe), Hartlebigkeit,
Nerven- u. Muskelerkrankungen
(Krämpfe, Krampfzittern, Müdigkeit),
Schwäche der Geschlechtsorgane
werden schmerlos und schnell geheilt
durch

Elektricität.

Elettrotherapeutische Anstalt

W. Kühn, Leipzig, Augustusstr. 20, I.

(Büro: 9—1, 4—8, Soiree: 10—1.)

Leipziger Gardinen-Spannerei

Wäscherei u. Appreturanstalt

Spannerei: Spannerei, 1. r.

Wäsche: Wäsche, 2. r.

Appretur: Appretur, 3. r.

Gardinen u. Stoffe: Gardinen, 4. r.

Abholung u. Lieferung frei Hand.

Gravirungen

auf Alumb, Bergkristall, Apfel,
Schneide u. Stiele, Hartlebner,
Weißer, Weißer, 2. r.

Appretur: Appretur, 3. r.

Gardinen u. Stoffe: Gardinen, 4. r.

Gustav Kühn, Gleimstr. 23.

Amerik. Kopfwünsche
für Damen, ärztlich empfohlen, mit
eigentlichem patent. Tränenapparat.
Paul Kielhorn, Schmalzstr. Nr. 18.

Zum Kopfwünsche empfiehlt:
Eau de Quinine, Eau Philothrix,
Antiseption, echten Bay-Rum.

Chignongestelle,

ein Bildchen der Dame mehr möglich, für
ältere Damen sehr zu empfehlen, leicht
noch nach Was.

Ernst Polz,
Herren-, Damen- u.
Theaterstühle,
Universitätsstraße 4.

früher Geschäftsstätte der Firme J. Böttcher.

Bade-Handtücher

Bade-Tücher

Bade-Anzüge

Bade-Mäntel

Bade-Hosen

Bade-Schuhe

Bade-Hauben

Bade-Handschuhe

Schwammbeutel

Seifentaschen

Rückenreiber

empfiehlt in reichster Auszahl,
den neuesten Mustern und zu
billigen Preisen.

Wilhelm Herzog

Grimmaische Straße 32

Glasmalerei.

neu bei
B. do
Ra
do
zu
ver
Zo
fr
Ge
ra
ne
bei
B. do
Ra
do
zu
ver
Zo
fr
Ge
ra

Näh-Maschinen-

Nadeln,

nur bestes Fabrikat

der ganzheitlichen Systeme,
ca. 50 verschiedene Sorten

ausgleicht

zu Höchstpreisen

C. Boettcher Nachf.

Haushaltshandelsmeist.

Thomasstr. 17—18.

FRAUEN-

Gewerbeverein.

Verkaufsstelle: Universitätsstr. 4.

Nadelarbeiten.

Kunststickereien.

Kunstgewerbliche

Frauenarbeiten.

Viertel zwei Sitzungen.



Schutz-Marke.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Installations-Bureau Leipzig

Augustusplatz 1 — Becker's Haus

lieft Anlagen für

Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung
Drehstrom in jedem Umfang

Gleichstrom empfiehlt sich besonders für

Haus-Installationen
entsprechend den Vorschriften der Leipziger Elektricitäts-Werke.

Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.

Drews-Gardinen!

Grossartige Musterauswahl aller Arten Vorhangstoffe!

Verbürgt das Haltbarste!

Alle Reste (1 bis 3 Fenster), desgleichen einen Posten ältere Muster weit
unter Preis! „Gardinen- u. Portieren-Fabrik“



Ecke Königsplatz, dicht an der Straßenbahn-Wartehalle.

Teppiche unter Preis.

Einige 100 Stück alle Größen, bis 5 Meter Länge, stellen wir jetzt zum Ausverkauf! Dafür werden wir nenerfundene Arten Teppiche hier einführen, welche ihrer Vorzüglichkeit und ausserordentlichen Schönheit wegen die meisten bisherigen jedenfalls verdrängen.

Die besten, billigsten und bewährtesten Kraftmaschinen sind
Grob's neue Universal-Gas-, Petroleum- und Solaröl-Motoren

in stehender und liegender Anordnung.
Weitgehende Garantie.
Großes Zahnschneidungsangebot.
Maschinenbauanstalt

J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzschi,
Gesellschaft mit b. Haftung.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Neubau des Grundstücks.
Sämtliche Spazier-Stöcke, moderne Regen- u. Sonnenschirme werden zu Großpreisen, zurückgekehrt Entwurfes, Boulangers Schleier-Schirme, sowie alle Sorten Taschen bedeutend unter Kostenpreis verkaufen.
Schluß des Ausverkaufs am 29. Juni.
Schirmfabrik von Robert Geisler,
Grimmaische Straße Nr. 25 und Ecke der Zeitzer u. Albertstraße.

Sand-Mandelkleien-Seife,
überzeugend wohlschmeidend für die Haut, ver-

botet 3 Stück 50,- g. in der Hof-Apotheke
zum zweiten Maler, Salinie, 9 Grimmaische
Straße, Albert, Andreae, Borries, Borsig,
Johanniskirche, Salomonide, Sonnen, St.
Georg, Kronen- und Thürler-Apotheke.

Herren-Sleider repariert, rettet, bügelt
Hessel, Seelenstraße 4.

Frack-Institut
Rieh. Voigt, Thomashof 14

Gesegnete Frack u. Schürzenanzüge

verleiht J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Leih-Institut
Bainstr. 9, I. A. Ochs.

Leichte Anzugsstoffe

für Herren und Knaben in Wolle, Baumwolle und Leinen.

Billard- und Damentuche

empfiehlt in guter Qualität billig

A. Querner, Uhlager, Burgstraße 25, 1. Etage

Schneider's Waschmaschinen

find von seinem anderen Modell übertraten, müssen diese noch je kostbare Namen führen, aber an Dauerhaftigkeit, leichter Handhabung und scharlem Reinigen bei großer Schwung bei Weißer liefern diese

Wie weit hinter Schneider's Waschmaschine zurück.

Man kaufe nur Solche.

Echte amerikanische Heißwiringer „Rival“

unter Garantie zum kleinen Preis für jedes kleine Brot.

Vor dem Kauf von dieser Maschine überzeugen man sich erst.

Engros-lager der amerik. Wringer-Co., New-York.

Paradiesen, wie früheren Parateuren, hand und billig.

Adolph Schneider, Waschmaschinenfabrik,

Leipzig, Weststraße 26, Hof, Nähe Pleißenburg.

Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau.

Permanente Ausstellung

sä

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 286, Montag, 8. Juni 1896. (Morgen-Ausgabe.)

Berliner Ausstellungsberichte.

V.

Das Maschinenwesen.

von Dr. Hans Dederich, Ingenieur.

Kostenlos vorab.

I. Betriebsmaschinen und Kessel.

Um den Besuchern der Ausstellung einen Einblick in einen der Hauptgebäude des Maschinenbaues zu gewähren, ist vorläufig das Modell einer mittleren modernen Maschine auf dem Rohrenstaub ausgestellt, fann dieser bereits den angelieferten Luft oder den Saugleitungen des Ventilators geführt werden, so daß also der Rohrenstaub durch den Ventilator durchgeleitet wird. Um dies zu erreichen, ordnet Ferdinand de Camp (Hausfitter: Leo. Siegler) unter dem Fülltrichter eine lösliche Transportklinke an, welche je nach der getroffenen Einstellung kleinere oder größere Mengen Rohrenstaub in die Saugleitung befördert.

Die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft hat eine liegende 6-pferige Dampfmaschine mit einem Dampfdruck von 150 Mal größer als derjenige unserer Atmosphäre. Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, sodann gelangt er zu dem Kompressor, einem Zwischenkolben, und verweilt in diesem, bis der Kolben des zweiten oder Niederdruckzylinders eine seiner Endbedingungen erreicht hat, um dann in diesen Zylinder überzutreten und durch weitere Ausdehnung zu wirken.

Die Regulierung des Dampf-Druckes und Antrieites bei den Zylindern geschieht in den verschiedenen Arten, die fast alle ihre Vortheile und Nachtheile besitzen. So hier nur für die Maschine darauf hingewiesen, daß der Erbauer des Modells, Herr Robert Wagner, einer von der gewöhnlichen Exzentrikersteuerung abweichende konstruiert hat, welche eine Veränderung des Füllungsgrades oder der Zeitdauer des Dampfeintrittes zu den Zylindern in bequemer Weise gestattet.

Dieses Maschinenmodell gegenüber zeigen die von A. Voigt aufgestellten, ebenso arbeitenden Compound-Dampfmaschinen einige Dimensionen. Die Dampfstrahlungen sind doppelt so groß wie bei dem Modell. Die vier stehenden Maschinen sind 400-pferdig und treiben Drosselos der verschiedenen Konstruktionen. Die betrachtete Maschinenart zeigt wie in liegender Konstruktion zum Betriebe der Aufstreichung verwandt ist. Die Luft wird durch einen Filter angezogen, kommt zuerst in den Kompressor, dessen Zellen mit demjenigen des Niederdruckzylinders gekuppelt ist, und wird nachher in den vom Hochdruckzylinder aus bestätigten Kompressor geliefert. Die so erzeugte Druckluft wird in 22 Gelenken verwendet, um die Abwärter zu entlasten.

Ebenso vermeidet Voigt eine liegende 20-pferige, Einzylinder-Dampfmaschine, um diese einen Kompressor zu treiben und mit der erzeugten Druckluft drei Pumpen zu treiben, von denen eine (Reckbach) der Anstellung am Dampfzylinder Portal I (rechts) z. B. 36 000 l Wasser in einer Stunde 14 m hoch durch ein Rohr von nur 94 mm äußerer Weite fördert, während eine andere (am Wasserteich) sogar 120 000 l in einer Stunde, aber nur 5 m hoch durch ein Rohr von 156 mm äußerer Weite fördert. Diesen neuen Pumpenkonstruktionen liegt das Prinzip zu Grunde, daß in einem senkrechten Wasser eingetauchtes Rohr das Wasser ebenso hoch anhebt wie es wagen kann, daß es aber viel höher steigt, wenn von unten Luft in das Rohr eingesetzt wird.

Bei anderen Dampfmaschinen können nach die folgenden beweisen werden:

Eine mit verhältnismäßig hoher Spannung (7-8 Atm., späteren Überdruck) arbeitende Locomotive ist die von Garret, Smith & Co. angestellte, welche mit selbsttätiger Expansionsteuerung ausgerüstet ist. Der Dampf tritt mit vollem Druck aus dem Kessel in den Dampfkessel über, ohne den durch Drosselung entstehende Kraftverlust zu erleiden, und die Regulierung der Umdrehungsgeschwindigkeit wird selbsttätig durch direkte Einwirkung des Regulators auf den Expansionszylinder berücksichtigt, indem letzter bei jeder Umdrehung nur diejenige Dampfmenge entzieht, welche für die jeweilige Arbeitsmenge erforderlich ist. Bemerkenswert ist noch die patentierte nachgiebige Verbindung zwischen Zylinder und Abstiegslinie. Neben dem oben beschriebenen System des Compoundmaschinen mit nebeneinander angeordneten Zylindern in liegender oder stehender Bauart gibt es noch ein System, bei dem die Zylinder über oder hintereinander angebracht sind. Dieses ist durch zwei liegende Compound-Landmaschinen der Firma: Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft veranschlagt.

Von großer Wichtigkeit bei den Compoundmaschinen sind die geschalteten Steuerungssysteme, auf welche wir hier nicht genannten eingehen können, es sei nur auf die beiden folgenden Maschinen aufmerksam gemacht, welche ganz neue Konstruktionen zeigen.

Die liegende Compoundmaschine (System Walter) leistet 175 Pferdestärken. Der Hochdruckzylinder ist mit Ventil, der Niederdruckzylinder mit Vorrichtung (nur zwei Handräder) versehen. Es wird dadurch die ganze Maschine wesentlich billiger. Die zweite liegende Compoundmaschine (System Wujmann) zeigt eine überraschend enge Bauart und eine eigenartige Steuerung. Das Expansionssystem befindet sich auf der Verlängerung eines Drilling, welcher durch eine Mutter umfaßt wird und in Verbindung mit dem Regulator steht. In vortheilhafter Weise wird oberhalb des Kolbens das Wasser abgesaugt, so daß die Kolbenoberseite trocken arbeite.

Auch in Bezug auf die Rostführungen sehen wir die neuesten Ausführungen der patentierten Rohrenführungen, bei welchen ein Bereich von Luft und Rohrenstaub den Verbrennungsraum zuführt wird. In der Erzeugung dieses Bereiches werden die Erfahrungen von einander ab. Nach Friedeburg (Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft) wird der Roststrom eines Ventilators in einen durch Einbauten in dem Fülltrichter und durch die in leichten vorhandenen Rohrenführungen den Raum getrieben. Den hierdurch aufgewirbelten Rohrenstaub führt der Roststrom mit sich zu dem Verbrennungsraum hin. Um die Flammmung herzuleiten, können die leichten Theile der Leitungsrinne vor der Eintrittsstelle in den Verbrennungsraum unter dem Kessel mit Quarzsteinen ausgemauert,

oder es kann eine besonders konstruierte Entflammungskammer eingefügt werden.

Während hier der vom Ventilator kommende Roststrom den Rohrenstaub aufnimmt, kann dieser bereits den angelieferten Luft oder den Saugleitung des Ventilators geführt werden, so daß also der Rohrenstaub durch den Ventilator durchgeleitet wird. Um dies zu erreichen, ordnet Ferdinand de Camp (Hausfitter: Leo. Siegler) unter dem Fülltrichter eine lösliche Transportklinke an, welche je nach der getroffenen Einstellung kleinere oder größere Mengen Rohrenstaub in die Saugleitung befördert.

Die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft hat eine liegende 6-pferige Dampfmaschine mit einem Dampfdruck von 150 Mal größer als derjenige unserer Atmosphäre. Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Hier der Kessel unseres Modells im Gasfenerer vorgetragen, und zwar nur aus Gründen der Sicherheit gegen Feuergefahr im Ausstellungsbau. Der erzeugte Dampfdruck ist fünf Mal größer als derjenige unserer Atmosphäre. Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Hier der Kessel unseres Modells im Gasfenerer vorgetragen, und zwar nur aus Gründen der Sicherheit gegen Feuergefahr im Ausstellungsbau. Der erzeugte Dampfdruck ist fünf Mal größer als derjenige unserer Atmosphäre. Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kolben bei seiner Ausdehnung vor sich her, während der übrige in dem kleinen Raum zusammengezängt, was uns in vielfacher Bergleiterung an den verschiedenen Stellen im Dampfbad und über dem ganzen großen Platz verstreuert immer wieder entgegentritt.

Die Betriebsmaschine gehört zum Compound- und Verbundsystem, d. h. sie hat zwei Zylinder, in welche der Dampf nach einander geleitet wird. Der erste wird nämlich eine bestimmte Menge Dampf mit Sollbruck in den ersten, den sogenannten Hochdruckzylinder, geführt und treibt den Kol

Bücher-Auction Königsstrasse 1, 1 Etage.
Heute Montag Vorm. von 9—12 Uhr u. Nachm. von 3 Uhr ab: Theologie, Philosophie, Pädagogik (Fortsetzung), Literaturgeschichte, Belletristik, Bibliographie. — Morgen Dienstag: Literaturgeschichte etc. (Fortsetzung).

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrten Hamburg-Brasilien

via Lisabon
nach Pernambuco und Bahia jeden zweiten Mittwoch,
Victoria (Stadt Espírito Santo) alle 4 Wochen,
Rio de Janeiro und Santos jeden Mittwoch.

Hamburg-La Plata

via Rio de Janeiro
nach Montevideo, Buenos Aires, am 1., 10. u. 20. des Monats,
Rosario und San Nicolas laut Fahrplan.

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg
Vom Generalagenten: F. W. Graupenstein, Prussia,
Bereitung: auch wegen Tasse im Bureau der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft, Hamburg.

Die Königl. Sächs. Altersrentenbank

gewährt leste Renten auf Lebenszeit und bietet damit älteren alleinstehenden Personen lebens- schwankenden Coursen und Instredtionen in bester Weise zu schützen. — Der Einlauf ist jederzeit gültig, empfiehlt sich aber besonders jetzt, da auf bis 30. Juni e. gewisse Kapital-Güllagen am 30. Sept. e. schon die erste Rentenzahlung erfolgt und somit Renten nicht verloren gehen. Zur Entgegennahme der Güllagen und Vertheilung jeder näheren Auskunft erhebt sich sofortst die Agentur von Heinr. Schäfer, Petersstraße 33.

Dr. Hufschmidt's Naturheilanstalt
Ottenstein-Schwarzenberg im Sächsischen Erzgebirge.
Hier eingerichtet: 500 Meter über dem Meer.

Klimatischer und Lustort.
Wer für volle Renten, legale Behandlung, Vergleichn. u. von 5 A pro Tag aufwärts. — Prospekte frei.

Wissenschaft: Dr. Grosse.

Soolbad Kösen. Grenzen 1890:
Ende September. 2170 Umgänge.
Elegante Bade- und Badear-Anstalten, Trinkhalle, Wellnesshalle.
Kaisertin Auguste-Victoria-Kinderheilstätte.
Ausführliche Prospekte durch die Verkaufsstelle.

Künstliche Zähne
und Gehäuse in eleganter Ausführung, in Chicago auf der Welt-Ausstellung präsentiert.
Plumbire etc.

Akademisches Lehrinstitut f. Damenschneiderie

Franz A. Mann, Mann 1.
Theoretischer und praktischer Unterricht in allen Stücken der Damenschneiderie nach preisgekrönter Schnittschneidermethode, in halben, ganzen Tagen und Abendstunden. Antritt jederzeit. — Ausführliche Prospekte zur Verfügung.

Maler- und Lackirer-Arbeiten

sowie Firmen jeder Art fertigt geschmackvoll und billigst Leipzig-Thonberg, Reitzenhainer Strasse 81, W. Bitterling, Malermeister.

Natürliche Mineralwässer

in stets frischester Füllung.
Bade- und Brunnenfolge, med. Seifen, Pastillen u. c. Generalvertretung sämtl. Brunnenanstalten des In- u. Auslandes.

C. G. Loesner & Sohn,
Löwen-Apotheke, Leipzig.
Lager halten sämtliche Apotheken Leipzigs und seiner Umgebung.

Liebigstraße 5
Reparaturwerkstatt: Am 1. Nr. 407.
Franz Kutzleb, Ingenieur.

Reparaturwerkstatt für Motoren aller Art, Lager gebrauchter Motoren, Gasapparate, Traktionsmotoren, Wasserkessel und Feuer, Getriebe usw.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt
zu Jisenburg a. Harz.

Glesserei und Kunstglesserei, Maschinenfabrik, Walzwerk, Achsen- und Schienennägel-Fabrik, Blankschmiede.

Gusswaren: gewöhnlicher und reich ornamentierter Bauguss, Ofen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer f. Treppen u. Brücken, Canistäbe für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Sulfat-Pfannen, Beton, Chausseewalzen, Röhren, Hartguss-Räder für Gruben, Ziegelerien, Steinbrüche, Baumsteinschmiede u. s. w., Hartgusswalzen, Roststäbe u. s. w.

Kunstglas: in vorzüglichster Ausführung, Reproduktion alter Waffen, Vasen, Gläser u. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

Dampfmaschinen: eisengeschmiedete, Zwillings- und Verbundmaschinen mit Präzisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kolbenmaschinen, Compresions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

Walzeisen, Schienennägel, Wagenachsen, Blankschmiedewaren, wie Axte, Säle, Hobelsäcke u. s. w.

Auction.

Montag, den 15. Jan. 1896,
von Sammertags 11 Uhr ab
werden in Werneburg 1. Begr. die zur
Gesamtkasse des Wohn- und Haushaltssachen
Hugo Richard Beyer vorzüglich gebürgten
Weinmisch. usw.: 1 Quintal 4 Doffizier, 1
neue Krug, 2 ältere dobg., 1 Schiefer-
misch. mit 2 Walzen, Trinkflaschen und
Antikeisen, seines mehrere Tassen fertige
Alte, 1 Bierdeckel mit Überbläschen,
Götter - Wappen und andere Gegenstände
gegen vorläufige Befragung öffentlich ver-
steigert werden.

Kaufloch 1/6, das 1. Jahr 1896.
Der Gesamtkassierer.
Rechtsanwalt Dr. Jahn.

Leipziger Auctionshallen
Centralstraße 9.
Montag Vorm. 10—12—14 Uhr. Raden.
Gr. Vorplatz und Wandbilder
u. Majolika-Art.

Ed. Albrecht, Auctionier a. Tagore.

Auctionen jeder Art nimmt an

Julius Friedrich Poole, Grübler, Kauf- und Wandel-

und Bierdeckel.

Reisehandbücher,
Sachbücher,
Lehrbucher, Unterhaltungs-
und Bildbücher,
Reisebücher,
Klassiker,
Bildbücher,
Augenschriften,
Gedächtnisschriften u. s. w.
entweder in reicher Auswahl

E. LUCIUS, Bierdeckel 24,
Schäfer-Ad.

Bestellungen von Büchern, Zeitschriften
und Illustrationen, neu oder
antiquarisch, führt preislich und billig ans.

F. Ehrlich's Buchhandlung,
Kurtzgasse 3.

Kyffhäuser-

Führer v. Lemke, Bl. 8 Abbildungen
u. 2 Ruten 1. A. Specialpart. f. Touristen-
reise u. Radler 1: 25.000 80 A. Segen-
franz v. Bettig 80 A.

Gebürgt i. mineral.-geog. u. botan. Be-
siedlung v. Waller 1 A. Güter d. B. Bier-
deckelhalle v. Dr. Spannberg 14 Bier-
decken 1 A. Original-Aufnahmen v. Kyff-
häuser, Denkmäl. Verzeichnisse.

Leipzig, Bernhard Franke,
Spezialität: f. Aufdruckliteratur.

Loose L. CL. 130, Kgl. Sachs.

Landes - Lotterie
(Ziehung am 6. u. 7. Juli 1/4, A. 44 1/2, A. 22,
A. 8.80, 1/4, A. 4.40, sowie Volllose 1/4,
A. 220, 1/4, A. 110, 1/4, A. 44, 1/4, A. 22, empf. das
R. S. priv. Intelligenz-Comptoir

Leipzig, Elsterstr. 31, part.
zwischen Promenaden- u. Mendelssohnstr.

Sommerfrische Grimma.
Sommerfrische Grimma, Röhrn. von Wacholder
briefl. oder mikr. Beeren für Verkauf,
Mr. Egeli, d. Grimmaer Nachrichten.

Gründl. und erfolgr. Radh.
Unterricht in Lat. Griech. Franz. Deutschen
zu mögl. Preise Lango Str. 48, II.

Zur Saison
empfiehlt kleinstes
Provencier-Oel
F. W. Müller Nachf.,
Grimmaische Straße 30.

Quark.

Das Molkerei der Oberlausitz hat nächst
noch zwei weitere Centner kleinen Quark

an zahlreiche Abnehmer abzugeben.

Sehr Offerten unter B. 247 zeitigend
herzustellen erbeten.

Zur Reise
und für
Gebirgstouren

fertigt seine 1842 gest. Galerie seit dem Jahre 1860 als
Spezialität:

Reise- und Gebirgscoftüme

und sind meine Kundenjuppen, Havelsots u. Wettermäntel
soviel comp. Reisecostüme für Herren und Damen bisher
noch nicht hergestellt worden.

Das strengsten durchgeholt Prinzip, nur leicht-
gewichtige Kundenstoffe in meiner Schubert zu verwenden, ob
die höchste Garantie für reelle Worte bei entzückend billigsten
Preise.

Auch zum Preis nach Weter empfiehlt meine Fabrikette als:

Haberdashöfen in 16 Stadt und 9 Landen.

Wasserdrähte Kunden in d. Welle präg. Seit 1878 durch mich in Deutschland eingeführt.

Damenoden in verschiedensten Farben und Materialen

als das Vergleichbare für die Reise.

Touristenartikel.

Alles Wetter ausdrücklich im illustre. Preisverzeichn. der gratis und freimitt
ohne Weitere Verzehr wird.

Wollenwaren, Joppen- und Mäntelfabrik

Joh. Gg. Frey, München,

Wolfe- und Windenmacherstraße.

Steinmüller-Kessel.



Referenzen über 21 jährige Betriebshauer.
Es werden u. s. für verschiedene Firmen Anlagen von 2000 bis über 20000 Quadrat-
meter Heizfläche ausgeführt.

Concession für Großbrennereien und Brauerei: Galloway Limited, Manchester;

für Aufbau: Borrmann, Zweede & Co., Berlin;

für Anlagen: Josef Eisold, Bremen;

Gründel 1874.

Nähere Auskunft erhält Herr Otto Mark, Leipzig, Bunge Straße 5.

See- u. Soolbad Swinemünde.

Die hier erbaute neue **Soolquelle** hat nach der Analyse des vereidigten Gerichtschemikers Dr. Ernst Moritz Arndt
in Stettin einen Salzgehalt von 4,75 Procent und ist somit eine der **kräftigsten Soolquellen** in ganz Deutschland.
Die städtische Bade-Direction. Wagener, Bürgermeister.

Harzer Sauerbrunnen, Harzburg.

Präsentiert auf allen beschriebenen Ausstellungen mit 1. Preis.

Aerolitische ganz besondere empfohlen.

Vergnüglichs und leichtsinnigsten Erfrischungsgetränk,

bestanden mit Wein oder Fruchtsaft garniert.

22 1/2 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 3 frei Haus.

Allein-Verkauf für Leipzig und Vororte bei

E. Böttner, Vo., Eisenbahnstraße 115b, Teleph. I. 122.

Havelocks

für Reise und Stadtgebrauch, aus praktischen unprägalten
Stoffen verschiedener Stärke,

bewährter, walter, bequemer Schnitt,

mit Flügel- und Vollsperle empfiehlt.

Theodor Pätzmann Nachfolger E. Schimpke,

Königlicher Hoflieferant, Neumarkt, Ecke der Schillerstraße.

Stroh-Hüte

ungewöhnlich billig

Magazin zum Pfau

29/31 Reichsstraße 29/31.

Verkäufe.

Fabrik-Areal

In einem Vororte Dresden

ist ein Areal an der Bahn gelegen, das 21/2 Hektar groß, in ausköhlbarer Höhe
des Technik zu ziehen, ist, weil zum Teil abgesämt, billig zu verkaufen. Ohne jede
Beschädigung erhalten und eine 110 Hektar
zu großen Teilen mit Dampfanlage, 1890 von der
Dresden-Wittenbergschen gebaut, ein Preis
von 81 1/2 M. Preisliste und 6 Km. Kosten
verdient. Gewerbelebensmittel aus dem
Gesellschaft vom Klein-Schäffl. & Beder,
Grenzthal, sowie die nördlichen
Siedlungen wie 150 1/2 M. Preisliste und
Büro für Verkauf.

Reflexanten erhalten alles Wetter direkt
von Böhrer unter Wette Z. 4036 in der
Expedition dieses Blattes.

Ein Ostviertel

gelegene, gut verkehrte, ausköhlbar
in allen Verhältnissen sind zu verkaufen durch den
Hausbr.-Ver., Neumarkt, Reichsstraße 24.

Verkauf eines Fabrikgrundstücks.

Ein Fabrikgrundstück in Wittenberg, eine
21/2 Hektar groß, in ausköhlbarer Höhe
des Technik zu ziehen, ist, weil zum Teil
abgesämt, billig zu verkaufen. Ohne jede
Beschädigung erhalten und eine 110 Hektar
zu großen Teilen mit Dampfanlage, 1890 von der
Dresden-Wittenbergschen gebaut, ein Preis
von 81 1/2 M. Preisliste und 6 Km. Kosten
verdient. Gewerbelebensmittel aus dem
Gesellschaft vom Klein-Schäffl. & Beder,
Grenzthal, sowie die nördlichen
Siedlungen wie 150 1/2 M. Preisliste und
Büro für Verkauf.

Ein Ostviertel

gelegene, gut verkehrte, ausköhlbar
in allen Verhältnissen sind zu verkaufen durch den
Hausbr.-Ver., Neumarkt, Reichsstraße 24.

Fabrik-Areal

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Grosses Günther Coblenz-Concert
heute und Ball.

Montag 8 Uhr. Nach dem Concert Ball. Eintritt 30 Pf.
Von 5 Uhr ab Allerlei von jungem Gemüse.
O. Trajahn.

Hässner's
Hôtel und Concerthaus.
4-7 Uhr Nachm. Täglich 2 grosse Concerte 8-11 Uhr
der neuen Damen-Capelle Sanssouci.



Sommer-Theater.
Freie Sommer-Bühne im Garten!
Heute Montag, den 8. Juni:

Seemann's Brauhaus.

Uffspiel.

Kunsttheater des Ballett-Ensembles.

Concert-Großtheater 7 Uhr. Beginn jeder 8 Uhr.

Aller Bühne sind Hauptstadt und Stadt-Gäulen.

Billets für die ersten Studirenden sind bei Herrn Göttsche Meisel zu haben.

NB. Neuen zum ersten Male: Mädchenschwärme. Die Direction.

NB. Neuer Viechbahnhof nach der Stadt 11 Uhr 15 Minuten.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Heute und jeden Montag von 7 Uhr ab

Concert und Ball. 50 Pf.

Montag, den 15. Juni u. a. Capelle Günther Coblenz.

Grosses Frühlingsfest. — Capelle Günther Coblenz.

Friedrichs-Hallen, L.-Connewitz.

Heute Montag I. Elite-Concert.

Gesamte Capelle des Königl. Zds. 7. Infanterie-Regiments Nr. 106.

Direction: Stabskapellmeister Herr Matthes.

Montag 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorzugsbillets sind im Restaurant zu haben.

Nach dem Concert Grosser Ball. E. Wieke.

Bei ungünstiger Witterung Concert im Saale.

Schönau, Körner's Gasthof

Heute Ruhigen-Essen mit Concert und Ballmusik.

G. Körner.

Drei Lilien e. Rendfuß Allerlei.

Morgen Concert und Ball.

Restaurant Canitz, Peterssteinweg 10.

Entweder kleinen vorzüglichen bürgerlichen Mittagstisch, Suppe und 2 Speisen nach Wahl, 80 Pf. — Wenn große Stamm-Auswahl zu kleinen Preisen. — Biere in bekannter Güte.

W. Grosse.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gassenstube und Glasecolonaden.

Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Kristall-Palast.

Heute: Schweinstuoden.

Nr. Mittagstisch. Suppe, 70 Pf.

Gosenschenke-Eutritzs.

Heute Montag: Schweinstuoden.

Täglich frischen Spargel. G. Pfotenhauer.

Gosenschlösschen Eutritzs.

Heute — Schweinstuoden. — J. Jurisch.

Kaufmännischer Verein.

Die diesjährige

Ordentliche General-Versammlung

des Kaufmännischen Vereins II auf Montag, 29. Juni d. J. Abends 8 Uhr, einberufen. Jedes mit dies auf Grund des § 16 unseres Grundgesetzes mit Kenntnis der Dritten Mitglieder bringende, machen mit gleichzeitig darauf aufmerksam, daß Anträge von Mitgliedern während des 24. bis 26. Abends, beim Vorhanden schriftlich eingereicht sein müssen, wenn sie bei der Aufführung der Tagessitzung berücksichtigt werden sollen.

Leipzig, 8. Juni 1890.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins zu Leipzig.

Richard Lindner, Richard Zimmermann, Arthur Dimpfel,

I. Vorsteher, Reichsmannsführer, I. Schriftführer.

Theatralische Rundschau.

Das Theater "Alt-Berlin", das in Zusammenhang steht mit der Gewerbeausstellung und vor Allem den Zweck hat, die Reichshauptstadt an die bescheidene Anfänge zu erinnern, und denen sie hervorgegangen, begann seine infernierten Geschäftsstudien mit dem Einacten des freiherrn Ernst v. Wolzogen: "Die schwere Rolle", einem Berlinischen Trauerspiel aus dem Jahre 1848. In Wahrheit ist es, wie ein Kritiker es bezeichnet, ein Ubertoett zu einem Lustspielstück, in dem eine Verzweiflung, ganz im modernen Stile ohne jede Einheit der Handlung. Einzelnes erregt Heiterkeit, auch in den Begebenheiten.

Noch weiter zurück in die Geschichtschrein greift das an einem anderen Theaterabend in Alt-Berlin aufgeführte Schauspiel von Carl Bleibtreu, "Wen den taufe", das sehr altertümlich gemacht und an der Vorzeit heile Romantik erinnert. Das Stück ist eine Reihe von szenischen Bildern mit poetischer Illustration, die sich bewegen zu höherem Schwung erhebt; aber von dramatischem Zusammenhalt von einer eigentlichen Wirkung auf das Gemüth der Zuhörer, von einer interessgenden, pädagogischen Handlung ist nicht die Rede; vor Allem aber wird die aus allen Winkeln der Chronik zusammengefügte Ausbildung von altertümlichen Namen, Personen und Ortszeichnungen befreudet, nicht einmal lebhaft, sondern verirrend. Tragödier, Antike, Crimen, Freling—das ist etwas zwielichtig! Das ist die leichte Vergnügungswelt, auf welcher das Publikum einer Generaustellung, ein fest vergnügungslüstiges Publikum, segelt. Das dritte Stück, das in Alt-Berlin zur Aufführung kam, war "Die Bürgerin" von Konrad Alberti, welches im Jahre 1571 spielt, zur Zeit, als Johann Georg, Kurfürst der Mark geworden und Anna Sebora, die Geliebte seines Sohnes zu Köpenick verstorbenen Vater, als Bürgerin nach Spanien abzureisen ließ. Das Schicksal dieser Geliebten eines Fürsten interessiert mehr als die Geschichte des Chevaliersfürsten Jagd in dem Bleibtreuschen Stück; auch hat Alberti, der wenigstens eine Zeit lang Schauspieler war, Sinn für Widersinnlichkeit und dramatisch bewegte Handlung. Doch gerade die "Modernen",

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 8. Juni 1890. Vereinsabend.

Heute letzter Termin zur Rückgabe sämtlicher unserer Bibliothek entliehener Bücher. Der Vorstand.

Gemeindepflege zu St. Thomae.

Montag, den 9. Juni. Vorm. 10 Uhr Monatsversammlung. Freunde und Freunden der Kirch. Gemeindepflege sind herzlich willkommen.

Der Vorstand. D. Vast.

Weinstuben zum alten Landsknecht, 50 Windmühlenstraße 50.

Kübler freundl. Aufenthalt Café Bomberg, Colonnadenstraße.

L.-Gohlis., Weintraube.

Einfache meiste hier im Ort schön gelegene Gärten mit Regelbahn.

Heute Schlachtfest. Hartmann.

Feldschloss Grossstädteln.

Mr. Leydig u. Sohn. Abends. Vohw. Vohw. Schöne Aussicht, u. Wohlfahrt. Großes Festspiel.

Wohlfahrt. Vohw. — Wohlfahrt. — Wohlfahrt. — Wohlfahrt.

Wohlfahrt. — Wohlfahrt. — Wohlfahrt. — Wohlfahrt.

Telephon 811. Nr. 222.

Reclamen.

Heinrich Thüssen, Schneidermeister, Markt 23, Et. A. II. (Wiesener Hof).

Wer nur gegen Sonntagsarbeit, aber dafür an den billigsten Preisen und auf Wohlfahrt nach Wohlfahrt Anfrage von 42-45 A. — Großes Festspiel.

Wohlfahrt. — Wohlfahrt. — Wohlfahrt. — Wohlfahrt.

Bei Schlachtfest des St. Thomas redete für einen Augen nur 27 A.

Telephon 811. Nr. 222.

Waschkleider vom Villen bis zum Eleganten in zahlreichen Farben empfohlen.

Geschw. Gröber, G. Dorfbachstraße.

vorn am der Promenade.

Mosquitolin, Parfüm, 32 haben in Dresden, Roth, u. N. bei Th. Pfützner Nachf. Schleißer, 3. Engel-Apotheke, Markt 12.

Rathskeller-Apotheke, Markt 27.

Bestes Mittel gegen Ungeziefer, namentlich Mücken und Flöhe.

Deutsche Strandkorb-Polsterei in verschiedenen Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Farben u. von billigen bis teuren Stühlen.

Die Strandkorb-Polsterei in verschieden Far

spielt überhaupt zum ersten Male den Marx-Aktion und zwar mit zärtlicher Rhetorik, mit harschemem Feuer. Auch die Opernaufführungen („Die Zauberflöte“ und mehrere Opern Richard Wagner’s) gerichten den Geschmack zur Klar.

Der Bühnenverein der deutschen Directoren feierte vor Kurzem das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens; er hat nicht wenig dazu beigetragen, daß die deutschen Theaterverhältnisse jetzt ihre frühere Beschaffenheit verloren und einen einheitlicheren Charakter angenommen haben. Auch die gesellschaftliche Stellung der Schauspieler ist durch ihn gebessert worden. Auf die wirtschaftlichen und Engagementsbedürfnisse der Darsteller aber eben die vom Bühnenverein verordneten Contractformulare ostendieren einen Druck aus; namentlich die Bestimmungen über die Preise, welche den Directoren verliehen, engagirte Schauspieler nach einigen Wochen trotz ihrer Contracte oder vielmehr auf Grund ihres Contractes wieder fortzuhören und sie in ungünstiger Zeit der Engagementslosigkeit und dureher Noth preiszugeben, müssen revidiert werden. So darüber mit dem Bühnenverein zu verständigen, wäre die Sache der deutschen Bühnen-Gemeinschaft, die vor Kurzem ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert hat. Durch ein Zusammenschließen beider Vereine, die allerdings mehrfach, auch in der Freude des gemeinsamen Schiedsgerichts, in Differenzen gerathen sind, würde das Theater und besonders der Schauspielstand am nochhaltigsten gefördert werden.

Rudolf von Gottschall.

Nach Schluss der Redaktion eingegangen.

In einer Reihe mitteilten, während der Directo eingehenden Telegrammen, wie oben auf der Vorderseite erschien, ist die Situation nicht vorgesehen. Die Bühnenverein und verschiedene Bildungen nicht zusammen zu richten.

* Leipzig, 7. Juni. Infolge der ungünstigen Witterung, die heute Vormittag herrschte, hat Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert die heute bestimmtige Reise nach Greifswald o. d. Abend aufgegeben.

-m. Leipzig, 7. Juni. Trost der regnerischen Physiognomie, welche der Himmel in den Vormittagsstunden des besten Gründungstages des Leipziger Schützenfestes angewiesen hatte, gehaltete sich der Besuch im Schützenhofe dennoch zu einem immerhin erfreulichen, zumal dann in den späteren Nachmittagsstunden, als lachender Sonnenchein unsere Bewohnerchaft ins Freie lockte, der August sich zu einem größeren Umgang erhob. Die aufgeweckte Heiterkeit in der Befestigung auf der fröhlich durchwühlten Feldwiese wurde mit allem Humor durchdröhnt, bald füllten sich die großen Zelte mit Tausenden von Gästen und der fröhlicher Knall wurde die Ansicht des Wetters und die Unbekümmertheit des Weges vergessen. Das Festliche nahm Vormittags 11 Uhr seinen Anfang; es beteiligten sich daran 182 Schützen, von denen auch ein großer Theil von auswärtigen erschienen war, so von Berlin, Halle a. S., Schleswig, Weimar, Bamberg, Coblenz, Naumburg, Posen, Gera, Bremen, Bückeburg, Dena, Meiningen, Chemnitz, Waldenburg, Erfurt, Zahl, Bautzen, Löbau, Beuthen, Görlitz u. W. Während der Pause stand im Saalbau unter zahlreicher Verfehlung von Mitgliedern und Ehrengästen ein großer Festsaal statt, bei welchem noch vorangegangenen musikalischen Unterhaltung seitens der Kapelle Günther Koblenz der Vorsteher des Leipziger Schützenvereins, Herr Dr. Barth, den ersten Trinkauf auf Kaiser und König ausbrachte. Humorvoll wiehe Redner im seinen einleitenden Worten der Wetterhaupts zu gewinnen und des Fleckens, den die Leipziger Schützenverein dadurch gemacht, daß sie den Kaiserwerber nicht in den Hauptausschuss gewählt und dadurch ein Bischöfliches in den Befestigungen vereitelt habe. Am Uebrigen finde der Besuch, das Fest immer vollständiger zu gestalten, in allen Schichten unserer Bevölkerung das weiteste Entgegennahme. So habe die Leipziger Bürgerlichkeit für kommenden Jahr ihre Verfehlung zugelassen; leider halten sich die Turner der Trias noch fern, wie eine vom Allgemeinen Turnverein mit Rücksicht auf dessen Verfehlung kein Gebrauch ausgeprobte Abteilung und das völlige Schweigen des Leipziger Turnvereins beweist. Die Regier. seien auch in diesem Jahre wieder dem Festen geblieben. Ebenso finde das Kinderfest diesesmal die lebhafte Unterstützung des betreffenden Ausschusses, so daß es sich zu einem außergewöhnlich glänzenden gestalten dürfte. Das Schützenfest wird, so heißt die Leipziger Schützenverein, eines immer breiteren Boden finden und soll, wenn der Friede uns bleibt, zu einem großen Volksfest ausbauen, zumal ihm das Entgegenkommen unserer südlichen Brüder in reichem Maße zu Theil wird. Die Bürgerlichkeit zur Erhaltung des Friedens und des Wohlgefallens der Nation und des Landes liegt in den Händen des Kaisers Wilhelm II., des Königs Albert. Den Herrschern galt das dreimalige Hoch des Redners, das unter dem Dröhnen der Pfeile durch den Saal erbrachte. Herr Dr. Höhler hielt jedoch, die Freude der aufdringenden Schützen zu Leipzig röhrend, einen wackeren Schützenkasper, Herrn Dr. Kämmerer, Halle a. S., der seine Unabhängigkeit zur Leipziger Schützenverein nahm ein volles Decennium gewünscht habe. Der Schütze erwiderte mit einem Lächeln auf die Bemerkung des Herrn: „Sie das froh verlassene Heimath! Sie seinem Ende punzte, gedachte Herr Dr. Janz, im Vorstand der Gesellschaft, noch der Domener-Schützenverein und Schützenkasper gehörten zusammen, der Domenerverein und die Freunde der Freiheit im Herzen, am liebsten blieb das Glück im Feste der Sonne. Vater hat uns der Himmel keine günstige Weise gezeigt, hoffen wir, daß der Friede uns bleibt, zu einem großen Volksfest auf sonniges Wetter.“ Mit dem Schützenkasper, daß es seine eigene Heimat, sein Schütze oder Waidmann ist, sich gern wünschen, und doch kostet er kaum, wenn das Motto unserer Einladung sagt: „Der Friede ist der Reichtum, der feiner Kunst gewiß ist überall“, so läßt der Schütze fort: „Den’ d’ Herz nicht in die Hand tritt und ins Auge.“ Es ist ein eindrucksvolles Gefühl, wenn es gilt, den Weisheitskunst zu thun, die besten Studien hierher füllen, man an den Bildern der Freiheit machen. Aber das Kind ist kannst, aber der Schütze läßt sich keine Freiheit nicht föhlen, wenn er doch das Leben oder vor dem Pfeilen ein dauerndes Glück in Gestalt seiner lieben Gemahlin ihm beschrieben ist. Weiterum hat der Friede des ungünstigen Wetters ein reicher Kraut unserer Freuden unserer Tafel durch ihre Eigentümlichkeit, und deshalb bitte ich Sie, auf das Wohl unserer Damen, unseres unverwundbarer Schützenkasper, mit mir anzustellen und einzutragen in den Hof: „Unsere Damen leben hoch!“

* Leipzig, 7. Juni. Das in den Turnerschulen des Leipziger Schützenfestes verbreitete und gesuchte Wiederholen des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig-Kleinzschoen, die Freuen Heinrich Albrecht, Richard Mässler und Eugen Pergau leiteten am Sonnabend unter sehr zahlreicher Verfehlung der bildenden Turnerschaften im großen Saale der „Drei Blätter“. Der Vorsitzende der Turnerschaften, Herr Dr. Ferdinand Goetz, dem Vorsteher des Turnvereins und seinem Sekretär, Herrn Dr. Hugo von Bülow, erbot den Jubilaren in herzlichen Worten die Abschlußrede und Gräfe des Turners, das am Ende seiner Ansprache wertvolle Gaben und Ehrenabzeichen überreichten. Abschlußreden und Eröffnungen waren den Jubilaren auch von auswärtigen und ausländischen Delegationen, so vom Vorsteher des Deutschen Turnvereins Herrn Dr. Ferdinand Goetz, dem Vorsteher des Schützenvereins Herrn Henning, den beiden Garnisonaristern Herrn Bürgk und Goldstein u. s. f. Bei Neugründung, die von einigen turnerischen Freiheiten durchsetzt waren, um beim Gefange freiblauer Turnertische nahm der Jubiläum einen feierlichen Verlauf.

* Leipzig, 7. Juni. Der heute Morgen von hier nach Sachsenburg abgegangene Sonderzug war mit 635 Personen besetzt.

* Leipzig, 7. Juni. Am Zugplatz wurde gestern Abend ein 50-jähriger Knabe von einer Drohfe umgerissen und ein Stadt mit fortgeschleift. Er war zum Glücke nur unerhebliche Quetschungen im Gesicht davon. Dem Drohfeur schien ein Geschwulst an dem Unterkiefer nicht zu treffen. — Am Sonnabend Abend fuhr in der Goethestraße ein zweispänniger Postwagen an einen ihm entgegennommenden Wagen der elektrischen Straßenbahn mit solcher Wucht an, daß der Postwagen vom Wagen herabgeschleudert und so schwer wie möglich verlegt wurde, daß sich seine Unterbringung im Straßenbahn erforderlich machte. — In der Burgenstraße Straße in Sellerhausen lief gestern Vormittag ein zweijähriger Knabe in ein Gefäß herein und wurde überfahren. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen. — Am Nachmittag schaute ein Postwagen geladen beobachtet werden, wobei die Pferde eines zweispännigen Postwagens vor einem elektrischen Straßenbahnwagen und Jedes an einem hohen Eisenzäune umgestoßenen Pferdebahnwagen an. Der Pferde der Pferdebahnwagen wurden hierbei beschädigt. Die Pferde, die sich losgerissen hatten, wurden von Passanten bald angehalten.

* Ein wegen Brandstiftung stadtweit verfolgter Hausierer aus Böbel wurde in seiner Stadt betroffen und festgenommen. — In Böbel in seiner Wohnung in der Langen Straße in Görlitz hat sich ein 30-jähriger Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit erhoben.

* Paris, 7. Juni. Nach den letzten Nachrichten von

widrigkeit der Schwesterstadt Osnabrück und West hinaus und den fernern Bildern und Gebeinen wünschte. — Heute, als am letzten Tage der Besichtigung der zur Seite gestellten Kronjuwelen, herrschte eine wahre Volksunterhaltung zu der Kronjuwelen in der Osterkirche, da nach viele die Juwelen beschädigen wollten. Abends 5 Uhr werden die Juwelen in die Sakristei gebracht und werden morgen zur feierlichen Besichtigung des Reichstages von dort abgeholt werden.

* Paris, 7. Juni. Nach den letzten Nachrichten von

heute Nachmittag sieht das Bildnis von Jules Simon zu Besinnungen aus, da die Schwäche zunimmt.

* Paris, 7. Juni. Jules Simon wurde Abends die Sterbefahrstafette durch den Maréchal de Mac-Mahon gereicht. Darauf verschaffte Jules Simon in einer formellen Zeremonie.

* Paris, 7. Juni. Die Gerüchte, daß die Minister Garibaldi und Coquerel von ihren Posten zurücktreten beobachtet, werden formal als unbegründet erklärt. — In den Abenden Jules Simon ist eine leichte Besserung eingetreten. Der Patient verbrachte die Nacht ruhig.

* Madrid, 7. Juni. Zweie Dynamitpatronen explodierten vor dem Hause des Marqués de Ordóñez in der Nähe von San Sebastián. Der Schaden ist groß. Personen wurden nicht verletzt.

* London, 7. Juni. Das „Reuter’sche Bureau“ meldet aus Afrika: Die judäischen und ägyptischen Truppen griffen nach einem Marsch, der die ganze Nacht hindurch dauerte, die Berber eines zweispännigen Pferdebahnwagen an. Der Pferde der Pferdebahnwagen wurden hierbei beschädigt. Die Pferde, die sich losgerissen hatten, wurden von Passanten bald angehalten.

* Ein wegen Brandstiftung stadtweit verfolgter

Hausierer aus Böbel wurde in seiner Stadt betroffen und festgenommen. — In Böbel in seiner Wohnung in der Langen Straße in Görlitz hat sich ein 30-jähriger Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit erhoben.

* Berlin, 7. Juni. Das gestern vom Reichstag angesetzte Wahlen geht tritt am 1. Januar 1897 in Kraft. Die Bestimmungen über das Wähleregister treten am 1. November 1896, die Verordnungen über die Zulassung von Aliens einer zur Activa- oder Commandantenschaft umgewandelten Unternehmens und von Anteilseignern oder Obligationen ausländischer Gewerbegeellschaften können am 1. Juli 1896 in Kraft. Der Abdruck bürgermäßiger Termingeschäfte ist nur bis 1. April 1897 gestattet, mit der Maßgabe, daß die bis zu diesem Tage abgeschlossenen Geschäfte auch bis dahin abgewickelt sein müssen.

* Berlin, 7. Juni. Auf Einladung des Centralausschusses für Jugend- und Volksspiele fanden sich heute hier die Abgeordneten aus Vertretern der Zweige des Sports aus den verschiedenen Teilen Deutschlands zu einer vorbereiteten Versammlung für die geplante Nationaltag für deutsche Kampfsport zusammen. In der unter Vorsteher des Abg. v. Schenckendorff-Görlitz abgehaltenen Versammlung wurde der Gedanke der Einrichtung solcher Kampfsport-Veranstaltungen mit Begeisterung aufgenommen und die Teilnahme mit Sicherheit in Aussicht gestellt.

* Hannover, 7. Juni. Die feierliche Einweihung der neuen von Professor Hehl im romanischen Stile erbauten Garnisonkirche fand heute in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin statt. Die prinzlichen Herrschaften waren zum Mitglied des Staatsrates ernannt unter Beibehaltung seiner Stellung als Generalabt. — Nach einem dem Ereignis entsprechenden Bericht der Regierung beträgt die Zahl der Opfer bei der Katastrophe auf dem Chodzynschleife 1360 Tote und 644 Verwundete.

* W. Petersburg, 7. Juni. (Privatelegramm.) Das Postministerium hat die Kanalverbindung der Karaw mit der Weichsel endgültig genehmigt. Die Vorarbeiten sollen im Juli dts. Os. in Angriff genommen werden.

* Modau, 7. Juni. Der Kaiser nahm heute Mittag bei kaiserlichem Sonnenchein die Parade über 87 Batterien Infanterie, 40 Schützenbataillone, 3 Sotniens Kosaken, 26 Batterien Artillerie und 24 Batterien reitender Artillerie, insgesamt etwa 50 000 Mann, ab. Die Truppen waren auf dem Chodzynschleife aufgestellt. Die zur Seite des Kaiserpalais vor dem Peterswalde-Palais errichteten Tribünen waren nicht besetzt, auch die von den Truppen freigelosten Stellen des Chodzynschleife waren vom Publicum unumstößlich Volke angehört, eingenommen. Die Parade wurde vom Großfürsten Wladimir commandirt. Nachdem die geladenen Personen eingetroffen waren, trat der Kaiser am Peterswalde-Palais zu Pferde, die Geschäftsräume und ausländischen Fürstlichkeiten folgten zu Pferde, während die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe und die Prinzessinnen in Fahrwagen Platz nahmen. Als der glänzende Zug sich dem Chodzynschleife wärte, brach das Publikum in brausende Zurruhe auf. Der Kaiser ritt, von dem glänzenden Gefolge begleitet, auf die Front zu; die Majestäten begannen zu spielen, die Rahmen und Standarten salutierten. Der Kaiser ritt die Front ab und begnügte die Truppen; die Capellen intonierten die Nationalhymne, die Karaw anfeuerten die Prinzessin des Kaisers mit donnernden Zurruhen. Nach dem Abreiten der Front nahm der Kaiser den Paradeschritt der Truppen ab. Nach der Parade fand im Peterswalde-Palais ein Festbankett statt. Nachmittags 2 Uhr worteten zum Abschluß die Prinzen der freudigen Hölle, nach 4 Uhr die Wohlhaber und Geliebten empfingen. Abends 7 Uhr fand im Krempfahl ein Festmahl für die Vertreter der Postkasse und Petersburger Behörden statt.

* Bielefeld, 7. Juni. (Privatelegramm.) Die bedeutende Ausstellungsergebnis Bremen ist von einem großen Brande heimgesucht worden. Die habensgebekte fanden den Vorhängen total abgebrannt. Der Schaden wird auf 1½ Millionen Mark geschätzt.

* Bielefeld, 7. Juni. Der Großherzog

heute Vormittag 9 Uhr hier wieder eingetroffen.

* Bielefeld, 7. Juni. In der heutigen Verhandlung gegen den Platzmeister Hindrichsen, den Obermeister Chedo und den Director Hagen von der Germania-Werk, welche wegen des Brandes am 16. August v. 3. der jahrlänglichen Tötung von 13 Arbeitern beschuldigt waren, wurden die drei Angeklagten freigesprochen.

* Wittenberg, 7. Juni. Der Ablösungsstransport von S. M. S. „Kondor“ ist heute Nachmittag unter fliegenden Späne hier eingegangen.

* Friedenshain, 7. Juni. Die Meldung des „Hannover-Courier“, daß die Hannoveraner am 5. Juli vom Prinzen Bismarck in Friedenshain empfangen werden sollen, bedarf, wie der „Sch. Abg.“ vor bestimmtster Seite mitgetheilt wird, sehr der Bestätigung. Das Verhältnis des Fürstens ist gegenwärtig leider nicht aufzuhellend, so daß sich der Fürst die gräfliche Schwung aufzwingen muss und an einen Anfang selbst kleinere Abordnungen jetzt nicht denken kann. Der Reichskanzler hat in den letzten Tagen Gelegenheit genommen, den Centralcomit für die Ablösungsfest der Schlesier die letzte Sicherung zu geben, daß die ersten, welche er nach seiner Wiederherstellung empfangen will, die Schlesier sind werden.

* Braunschweig, 7. Juni. Der Großherzog von Braunschweig-Sondershausen ist heute von hier nach Wittenberg abgereist.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Wiederholung des „Hannover-Courier“, daß die Bismarckaner am 5. Juli vom Prinzen Bismarck in Friedenshain empfangen werden sollen, bedarf, wie der „Sch. Abg.“ vor bestimmtster Seite mitgetheilt wird, sehr der Bestätigung.

* Athen, 7. Juni. Der Ministerpräsident Delianis hat an Stelle des erkrankten Justizministers Vassilios eine interimistische die Wirkung des Justizministeriums übernommen.

— Die Regierung hat einen Credit von 20 000 Drachmen zu Gunsten der flüchtigen Arbeiter gesondert.

* Athen, 7. Juni. Der Angriff auf den russischen

Konsul in Naxos war sehr ernsthaft. Der Konsul wurde von Botschaft-Militärs, die seinen Wagen überfielen, verurteilt, und verband seine Rettung nur einzigen Opfern entzogen.

* Bielefeld, 7. Juni. Der Großherzog von Bielefeld und

seine Familie sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Das Bildnis von

Carl Schröder, dem Vater des Bildhauers Carl Schröder, ist heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.

* Bielefeld, 7. Juni. Die Bismarckaner sind heute nach Bremen gefahren.